

ABCDEFGHIJKLM  
MNOPQRSTUVWXYZ  
XYZ&ŒÆÇ  
([{1234567890}])  
abcdefghijklmno  
pqrstuvwxyzœæ  
‘fiß?;!;çøáàâãå’  
éèêëñóòôöúùûüÿ  
€¢\$£§†®%#@

Prillwitz Std

PRILLWITZ™ Book Std

Öldruckmeßsteuerung Hamburgef  
*Öldruckmeßsteuerung Hamburgef*  
Öldruckmeßsteuerung Hamburgef

PRILLWITZ™ Std

Öldruckmeßsteuerung Hamburgef  
*Öldruckmeßsteuerung Hamburgef*  
Öldruckmeßsteuerung Hamburgef

PRILLWITZ™ NP Std

Öldruckmeßsteuerung Hamburgef  
*Öldruckmeßsteuerung Hamburgef*  
Öldruckmeßsteuerung Hamburgef

PRILLWITZ™ Display Std

Öldruckmeßsteuerung Hamburgef  
*Öldruckmeßsteuerung Hamburgef*  
Öldruckmeßsteuerung Hamburgef

**Prillwitz Std**

10 pt OHamburgetonstiv  
12 pt OHamburgetonstiv  
14 pt OHamburgetonstiv  
18 pt OHamburgetonstiv  
24 pt OHamburgetonstiv  
30 pt OHamburgetonstiv  
36 pt OHamburgetonstiv  
48 pt OHamburgeton  
60 pt OHamburget  
72 pt OHamburg

## Prillwitz Std

- 6/8 pt      Geschichtlich ist die erste Schrift, deren sich die Völker im Alterthume bedient haben, nicht zu bestimmen, aller Wahrscheinlichkeit nach waren es Hieroglyphen, denen ähnlich, welche man noch bei verschiedenen Völkern des Orients findet, z. B. bei den Chinesen; denn gewiß ist es, daß der Mensch, als er darauf verfiel, sich schriftlich auszudrücken, er die bildlichen Gegenstände seiner Umgebung dazu gebrauchte, und also war diese Schrift mehr eine Art Malerei, als ein Schreiben
- 7/9 pt      zu nennen; die schon oben erwähnten Hieroglyphen, die **Zeichen in der Astronomie**, die Runenschrift, s. diese, Th. 128, S. 695 etc. sind Beweise dafür; s. auch unter Schreibstoff, <148, 422> oben, S. 400. Die ältesten uns bekannten Schriften oder Schreibweisen sind: Die Tapökon=, Kiomödon=oder Säulenschrift, wo Buchstabe unter Buchstabe, und Wort unter Wort gesetzt wird; die Buserophädon oder Furchen=,
- 8/10 pt     auch Pflugschrift, von der Linken gegen die Rechte, und von der Rechten gegen die Linke. Die Plinthedon=oder Ziegelschrift, in Form eines Ziegels, und die Sphäreidon=oder Kreisschrift; s. auch oben, unter Schreibekunst, S. 278 u. f. *Die erste Buchstabenschrift*, obgleich unvollkommen, beweiset daher schon die ersten Fortschritte in der Kultur der ältesten Völker, bei denen
- 9/11 pt     sie aufkam; denn ohne eine höhere Ausbildung des Geistes war diese sinnreiche Erfindung nicht möglich. Die *Lateinischen Buchstaben* waren die ersten ausgebildeten; ihnen folgten die Deutschen oder die Deutsche Schrift, deren Urschrift Bilderschrift, die schon oben erwähnte **Runenschrift** war. Die Deutsche Schrift soll zuerst im 13ten Jahrhundert, unter der Regierung Kaiser Friedrichs des Zweiten in
- 10/12 pt    Aufnahme gekommen seyn; nach Andern soll dieser Zeitpunkt später hinausgestellt werden müssen. Auch mit dieser Schrift fing man, besonders im Mittelalter, an zu künsteln; daher entstand die Fraktur mit den verschiedenlichsten Schnörkeln und Zügen, und die Kleinschrift oder
- 12/14 pt    Kleinschreiberey, die kaum dem *unbewaffneten Auge* sichtbar war. Dieses Künsteln der Buchstaben nannte man Schreib= oder Schriftmalerei, s. auch oben, S. 394. In Nürnberg gab es eine besondere Klasse dieser Schriftmaler, die man Modisten nannte.
- 14/16 pt    Diese suchten nicht allein schön zu schreiben, und waren eigentliche Calligraphisten, sondern sie suchten ihre Schrift durch jede nur mögliche Verzierung am <148, 423> Anfänge oder Ende zu heben. Besonders
- 16/18 pt    blühete diese Malerei in dem neuern Zeitalterschnitte, im 16ten, 17ten und zu Anfange des 18ten Jahrhunderts. Vorzüglich blühete die Kleinschreiberey im 17ten Jahrhunderte, in welcher man Gemälde und Portraits mit Einfassungen darstellte, dergleichen man noch in öffentlichen Bibliotheken und Bilderkabinetten findet.